

Vor einigen Tagen, so erzählt das „Berl. Tageblatt“, begab sich eine der höheren Kreise angehörige Dame zu einem unserer ersten Juweliere, um ihren Diamantenring zu reparieren, an dem etwas defect geworden war, reparieren zu lassen, kaum hatte der Chef einen Blick auf das aus Gold, Silber und Platin bestehende Schmuckstück geworfen, als er der ihm wohlbekannten Dame mittheilte, daß die Hälfte der gefasteten Steine falsch sei. Die Dame, ein reiche Gutsbesitzerin, erschrak nicht wenig, denn die Juwelen repräsentirten für sie einen Werth von mindestens 10,000 Francs. Ein anderer Sachverständiger wurde zu Rathe gezogen; auch dieser erkannte viele der Steine als unecht, welche an Stelle der herausgenommenen echten mit großer Geschicklichkeit in die Fassung eingesetzt sein mußten. Da das Schmuckstück in dem Goldring verschlossen gehalten wurde, so konnte ein Verdacht auf die Dienerschaft nicht fallen. Da erinnerte sich die Dame, daß sie den Schmuck vor etwa vier Wochen ihrer verheirateten Tochter, welche mit ihrem Manne in Brüssel lebt, auf einige Tage zu einer großen Festlichkeit geliehen und dann nach etwa acht Tagen zurückhalten hatte. Die sofort privatim angefertigten Abdrücke ergaben denn auch sehr bald, daß der Schmuck ohne Wissen seiner Gemahlin das Schmuckstück hatte kommen, eine große Anzahl der Brillanten im Werthe von 7000 Francs ausbrechen, und diese durch Riesel ersetzen lassen. In ihrer ersten Aufregung hat die Dame sofort in Brüssel die geeigneten Schritte gethan, um den Schmuck zur Verantwortung zu ziehen.

Aus Kronstadt wurde folgendes wahre Händchen gemeldet. Auf der Hauptwache, welche von einem jungen neugebackenen Offizier bejogen war, sah ein ebenfalls junger Gardemarin wegen dummer Streiche im Arrest. Die beiden jungen Leute machten Bekanntschaft mit einander und beschloßen zusammen auszugehen und sich in „Tivoli“, einem Vergnügungsorte, zu amüsiren. Der Strosch (Wächter) wurde in das Geheimniß gezogen, gebriht, irritirt und als wahrhaftiger Offizier verkleidet. Der letztgenannte Streich gelang nicht gegen das Ende ganz gut, aber gerade als die beiden Patrone von ihrer Excursion zurückkehrten, war der Rondo-Offizier erschienen, hatte den Rapport von dem gutemütigen Strosch in bester Form empfangen und war eben im Begriffe, sich sehr befriedigt zu entfernen, als es ihm unglücklicherweise einfiel, noch eine Extrafrage an den improvisirten Neutnant zu stellen. Dieser half sich auch diesmal ziemlich gut aus der Verlegenheit und beantwortete die gestellte Frage ohne Anstoß, jedoch mit dem Hinzufügen: „Ew. Hochwohlgeboren“, wie er es als Untergebener gewohnt war. Der Rondo-Offizier kugelt, stellt seine Frage nochmals, als ob er die Antwort nicht gehört hätte, erhält aber wiederum die Antwort mit dem unglückseligen Beisatz: „Ew. Hochwohlgeboren“. Natürlich forderte er nunmehr den neuen Herr Kameraden vor sich, untersuchte die Sache und — das Uebrige wird sich nun vor dem Militärgericht abspielen.

Das thörichte Angliziren deutscher Namen in Amerika hat oft sehr üble Folgen. Jetzt ist in Ohio eine Familie „Stonebreaker“ in großer Verlegenheit, weil man dem Familienhaupte die ihm als Steinbrecher zugefallene Erbschaft von 120,000 Gulden vorenthält. Die Behörden in Bayern verweigern die Anerkennung des „Morris Stonebreaker“ als des in dem Testament des Oheims Michael Steinbrecher benannten Moriz Steinbrecher. Ohne Erlaubniß der Behörde sollte Niemand seinen Namen verändern. Inwiefern hat übrigens eine solche Namensänderung auch gute Folgen. So hat der Gouverneur von Minnesota die Verhaftung des tüchtigen Mannes Cassius Wilhelm Steinbrecher verweigert, weil ein Mann dieses Namens in St. Peter nicht existirt und er den William Stoneburner, der seit zwei Jahren dort lebt, nicht als Steinbrecher anerkennen will oder kann.

Seltene Aufrichtigkeit eines Jesuiten. Wie italienische Blätter melden, hat der Jesuitenpater Cures in einem jüngst veröffentlichten Buche erklärt, daß alles Unglück, was in den letzten Jahren über die katholische Kirche gekommen einzig und allein der katholischen Geistlichkeit zugeschrieben werden muß, und daß die nun einmal verlorene weltliche Herrschaft des Papstes unwiederbringlich verloren ist.

Maria, 20. Juli. Das Göttersfeld war am Samstag der Schauplatz eines schändlichen Verbrechens, indem ein Vater von seinen eigenen Kindern erschlagen wurde. Die Tag-Verrichtung geht nicht erst in eine Heirat seiner Tochter nicht einwilligen, resp. nicht mit der gewünschten Summe Geldes herabzukaufen, worüber es an genanntem Tage zu Händeln kam, die das gemeldete Ende nahmen. Die Thäter wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Bregenzheim, wo die Familie wohnt, von der hiesigen Polizei verhaftet, es sind dies drei Personen, darunter, wie es heißt, der Bräutigam.

Ein treffender Wig. Während der Revision eines Seminariums — wo, thut hier Nichts zu Sache — bemerkte der Revisor, daß eine von den an den Wänden des Speisesaales angehängten Bibelstellen ganz frisch überklebt war und augenscheinlich eine andere Stelle citirte als vordem. Erkant machte er den Seminardekan darauf aufmerksam, und dieser gerieth in nicht geringe Bestürzung, denn die Bibelstelle, die wahrscheinlich ein jovialer Seminarist heimlich angeklebt haben mußte, war sehr bedeutungsvoll: sie steht Jesus Sirach 31, 131 lautet: „Und denke nicht, hier ist viel zu freßen.“

Kaiser Wilhelm und Bismarck im Feuer. Die in Valparaiso (Chili) erscheinenden „Deutschen Nachrichten“ schreiben: Von einem Augenzeugen wird uns mitgetheilt, daß die Jesuiten in Puerto Montt kürzlich ein berechtigtes Zeugniß dafür abgelegt haben, wie aufmerksam sie der Entwicklung der Dinge in Deutschland folgen. Zur Ausschmückung ihrer neuen Kirche haben sie nemlich ein Gemälde anfertigen lassen, das Feuer darstellend, und in demselben braten und schmoren keine Geringeren als — Kaiser Wilhelm, Fürst Bismarck und Cultusminister Falk. Die Flamme ist mit besonderer Sorgfalt recht blutig rothgemalt — es muß den gottgefälligen Herren eine wahre Wohlthat sein, in ihrer Phantastie die Qualen der Reper auszumalen.

In Minnesota soll eine Limburger Käsefabrik sein welche ihre Fabrikate dann erst für gut erklärt, wenn ein Stückchen so groß wie eine Bohne im Stande ist, einen Hund aus einer Lohgerberei zu vertreiben.

Die „Magdeburger Zeitung“ bringt folgende originelle Strophe zum Kiffinger Attentat:
Ein Jubel hallt durchs ganze Land:
„Bereit ist der Mörder Hosen!“
— Die Kugel streifte nur die Hand,
Doch hat in's Centrum sie getroffen!“

Helf, was helfen mag! In einer Apotheke unseres lieben Württemberg, wurde unlängst durch eine Bauernfrau ein Rezept präsentirt, das der verordnende Arzt — wahrseinhlich aus augenblicklichem Mangel an Schreibpapier — auf einem Kieselstein geschrieben hatte. — (Daß einmal ein Herr Doktor sein Rezept für die fränke Hausfrau auf die Studenthüre einer Bauernwohnung geschrieben; und der Bauer dann rasch entschlossen diese Thüre in die Apotheke getragen, ist eine bekannte Geschichte an die man bei obiger Erzählung lebhaft erinnert wird.)

Als Motiv eines jüngst in Paris eingeleiteten Scheidungsgesuchs macht ein unglücklicher Gatte geltend, daß ihm seine Frau in ihrem unbehagbaren Jäckchen die Kinder an den Kopf zu werfen pflege.

Eine gefällige Gattin. Ein Mann in Jlimots beging neulich Selbstmord, indem er sich in sechs Zoll tiefem Wasser ertränkte. Er brachte dieses Kunststück nicht allein fertig, sondern sein Weib stand ihm mit der ihrem Geschlechte eigenen, selbstausopfernden Hingebung und Bereitwilligkeit bei und setzte sich ihm auf den Kopf.

Die Bibel in den Eisenbahn-Waggons. Die Geschäftsführer der Amerikanischen Bibel-Gesellschaft haben einen Plan angenommen, nach welchem alle Eisenbahn-Waggons im ganzen Lande mit Exemplaren der heiligen Schrift versehen werden sollen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 30 kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk viertelj. 38 kr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 8 kr.

№ 90. **Donnerstag den 6. August** **1874.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Orts-Vorsteher werden erinnert, die Erledigungs-Nachweise der Frühjahrs-Straßenvisitations-Bezüge bis 15. d. M. einzusenden.
Den 4. August 1874.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.
Es ist zur Anzeige gekommen, daß in einzelnen Gemeinden die Kaminseger oder deren Gehilfen Victualien einzusammeln, weßhalb im Einverständnis mit der Amtsverwaltung die Einwohner des Bezirks darauf aufmerksam gemacht werden, daß derartige Geschen-Annahme den Kaminseger verboten ist, und dieselben sich lediglih mit ihren Gehilfen zu begnügen haben.
Den 4. August 1874.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Amtsvergleichungstare pro 1874-75.

Die Amtsvergleichungstare pro 1868/69 steht nicht mehr im-Verhältniß zu den dormaligen Preisen, weßhalb der Ausschuß eine Revision derselben vorbereitet hat.
Nach eingehender Prüfung der Anträge des Ausschusses wird

folgende Vergütungssätze pro 1874/75 festzusetzen:		beschlossen:	
A. 1. Vorspanns-Lage:			
für 1 Wagen oder Reitpferd täglich	fl. fr.	für 1 Offizier und zw. Lieutenant, Hauptmann,	fl. fr.
" 1 Paar Ochsen	1 45	Rittmeister mit Kost	2 20
" 1 Chaise	52 1/2	ohne Kost Sommers	35
" 1 Wagen	35	Winters	1 10
" 1 Karren	17 1/2	für 1 Major, Oberstlieutenant, Oberst mit Kost	3 30
" 1 Mann	1 10	ohne Kost bei Abgabe von 2 Zimmern Sommers	1 10
Beim Aufwarten:		Winters	1 45
" 1 Mann von der Stadt	1 10	für 1 General mit Kost	5 15
" 1 Mann vom Amt	1 45	ohne Kost bei Abgabe von 3 Zimmern Sommers	1 45
Winters		Winters	2 20
Besonderes Vorspann:			
die Göppinger, Engelberger, Schornbacher oder		Hiebei wird gerechnet:	
Schlächter Stiege hinauf von 1 Pferd		für Mittagessen 1/10, Nachtessen und Quartier	
samt Fuhrmann	1 45	1/10, Frühstück 1/10.	
auf 2 Pferde und 1 Mann	2 55	5. Stallmiethe:	
für 1 Paar Ochsen samt Fuhrmann	2 20	für 1 Pferd auf 1 Tag oder über Nacht	17 1/2
2. Post-Miethe:		" 1 Pferd auf 1/2 Tag oder über Mittag	10 1/2
für 1 Pferd und 1 Mann nach Lorch, Win-		6. Wachtstubenzins:	
ncuden, Welzheim, Waiblingen, Göppin-		Sommers	1 10
gen, Gmünd	2 55	Winters	2 20
nach Cannstatt, Ehlingen, Badnang Kirchheim	3 30	B. In Beziehung auf die Anrechnung der Kosten für die	
Ludwigsburg und Stuttgart	4 5	Transporte wurde die Entfernung der Abfuhrstation	
3. Fourage-Abgabe:		nach Tagen folgendermaßen bestimmt:	
für 1 Centner Haber	4 40	Winnenden, Welzheim, Lorch, Göppingen, Waiblingen	
" 1 " Heu	1 45	zu je 1 Tag.	
" 1 Bund Stroh	17 1/2	Plochingen, Ehlingen, Gmünd, Cannstatt, Ludwigsburg	
4. Quartier-Lage:		zu je 1 1/2 Tag.	
für 1 Soldaten oder Unteroffizier	1 10	Diesen Auszug beglaubigt	
ohne Kost Sommers vom 1. Mai bis 31. Oktbr.	7	Schorndorf am 29. Juli 1874.	
Winters vom 1. November bis 31. April	10 1/2	Amts-Versammlungs-Actuar:	
		Kern.	

Schorndorf.
Ein sehr praktischer eiserner
Kochherd, französisches Fabrikat,
ist billigst zu verkaufen.
Auskunft ertheilt
Wahl, Schloffer.

Schorndorf.
Guten 1873er Wein,
per 1/2 Liter zu 10 und 12 kr., im Aus-
schank
Aug. Pfleiderer.
Stroh kauft
der Obige.

Eingetretener Hindernisse
wegen findet mein Fabrikat-
Verkauf erst am 15. August
statt.
D. Gairing's We.

Verakkordierung von Zimmer-Arbeit.

Die Handarbeit bei dem Abbinden von 32 Stück Weiden, und zwar:

für die Station Schorndorf	10 Stück
Winterbach	3 "
Grumbach	5 "
Endersbach	3 "
Waiblingen	4 "
Fellbach	7 "

ist im Submissionswege an Einen oder an mehrere Unternehmer zu verakkordieren.

Tüchtige Zimmerleute werden eingeladen, von den Bedingungen bei unterzeichneter Stelle oder bei Bahnmeister Seeger in Waiblingen Einsicht zu nehmen, und ihre Offerte schriftlich und versiegelt längstens bis Montag, den 10. d. M.

Mittags 12 Uhr an Bahnmeister Seeger oder unmittelbar hieher einzufinden.

Der unterzeichneten Stelle unbekanntes Unternehmen haben ihren Offerten ein gemeinverträglich beglaubigtes Vermögenszeugnis beizulegen, und sich über Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit genügend auszuweisen.

Schorndorf, den 5. August 1874.
K. Betriebsbauamt.
Schöll.

Verkauf von Abbruchmaterialien und alten Schwellen.

Auf hiesigem Bahnhofe werden am Samstag, den 8. d. Mts. Nachmitt. 1 Uhr

Abfälle von einem alten Boden, Einfassungsteine und gebrochene Gelehnerrstäbe von einer Wendeltreppe, und alte Bahnschwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Schorndorf, den 6. August 1874.
K. Betriebsbauamt.
Schöll.

Der Gras-Ertrag von einem Allmandstücker wird Freitag den 7. d. Mts. im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber wollen sich Vormittags 11 Uhr jenseits der Rems, gegenüber der Kleemeisterei einfinden.

Viederfranz-Lotterie.

Da nicht sämtliche Loose abgesetzt worden sind, findet die Ziehung den 17. dieß statt, und sind noch Loose zu haben bei Herrn

- Carl Speidel.
 - C. Meyer.
 - Paul Kohler.
 - Carl Veil.
 - G. F. Schmid.
 - C. Schmid.
 - Gäberle z. Schwane.
- Der Ausschuss.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.

In der Gantfache gegen Daniel Seiger, Wegger dahier und seiner Ehefrau, kommt zu Folge oberamtsgerichtl. Auftrags die vorhandene Fahrniß in dessen Behausung am Samstag den 8. August d. J. von Morgens 7 Uhr an

im Wege des öffentlichen Aufstreichs und gegen baare Bezahlung zum Verkauf, als: 1 silberne Spinndelühr, 1 Bett sammt Matratze, Bettgewand, Küchengeräth, insbesondere Porzellan u. Glas, Schreinwerk, worunter 3 Wirtschaftstafeln, 3 Bänke, 12 Stühle, 1 Komod, 1 Kleiderkasten, gemeiner Hausrath, Fahr- und Wandgeschir, worunter Fässer im Gehalt

von 13, 10 und 8 Hektoliter. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 1. August 1874.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gekommen sein vor 3 Jahren neuerbautes Wohnhaus, auf welchem seit 2 Jahren eine Wirtschaft nebst Mehrgerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Dasselbe würde sich, seiner günstigen Lage halber, da es ganz in der Nähe des Bahnhofes liegt, auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb eignen, und kann jeder Zeit eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit

G. Kaufmann z. Frohstinn.

Mädchen

zum Voliren finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Stähle & Co.

Unterzeichneter hat mehrere neue

Mostpressen

mit 1 und 2 eisernen Spindeln verschiedener Konstruktion zu verkaufen. Auch können bei demselben neue bestellt werden.



Bei Kaufmann und Restaurateur Schmid in Haubersbronn sind ausgezeichnet gute und sehr billige Weine zu trinken.
Mehrere Weintrinker.

Schorndorf.
Am 6. August Nachmitt. 1 Uhr wird im Bezirkskrankenhaus dahier das Kleinspalter von 26 Raummetern bühnene Brügge verakkordirt werden.

Schorndorf den 31. Juli 1874.
Oberamtspflege. Fuchsb.

I. Abthlg. Ketter
Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Adler.
Obmann: G. Veil.

Schorndorf.
Unterzeichneter verkauft
Donnerstag den 13. August
Morgens 9 Uhr

eine Partie neue Fässer von 1 Zmi bis zu 6 Eimer, wie auch 2 neue Ketter- und Felbgeschirre. Liebhaber können sich bei ihm einfinden.

Bollmer, Küfer.
Schorndorf.
Eine neuemelte Kalbel hat zu verkaufen

U. Böhmmerle, Deconom.
Eine Brille ging verloren, der Finder wird gebeten dieselbe abzugeben bei
Tuchhändler Barth.

Winterbach.
250 fl. hat sogleich gegen gefestigte Sicherheit auszuleihen
Siebmacher Siegle's We.

Scherabstetten.
Einen gusseisernen Pflug hat zu verkaufen
Gottlieb Schaal, Schmied.

Vaiered.
Zwei Fässer 4 Eimer 14 Zmi und 3 Eimer haltend, hat im Auftrag zu verkaufen
Georg Zieder.

Vergabung von Schreiner-Arbeiten.

Ein Werkmeister in Stuttgart wünscht die Schreinerarbeiten zu einem Neubau an einem tüchtigen zuverlässigen Meister auf dem Lande im Ganzen oder abgetheilt zu vergeben. Derselbe hätte in den nächsten Jahren Sommer und Winter Arbeit für den Betreffenden. Näheres bei der Reaction dieses Blattes.

Hohnweiler.
D. Wacknang.
Einen 1 1/2 Jahr alten Farren, welcher vom Oberamtschierarzt in Wacknang in die erste Klasse aufgenommen wurde, Simmenthaler Race, Gelbschek, für dessen Brauchbarkeit garantirt wird, verkauft

Jacob Stelzer.

Gestorben:

Den 5. August: Christiane, Ehefrau des Briefträger Knapp, 42 1/2 Jahr alt, an Nierenleiden in Folge Zehrung.

Italienische Nacht

Sonntag den 9. August
mit großem
Brillant-Feuerwerk
und Luftballon
im Schwarengarten.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Stubenvoll, Feuerwerker.
Entrée 6 kr.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf. Die hiesige Museums-Gesellschaft hat am Sonntag eine sehr gelungene Partie nach dem Wälderhöfen am Fuß des Hohenstaufen gemacht. Mit dem 1/2 12 Uhr Zug nach Lorch abgefahren, setzte sich von dort die bunte Gesellschaft von Herrn und Damen in Marsch, um durch das romantische, hübsche Deutenthal, meist im Schatten des dunkeln Waldes, vorzudringen, bis nach 1 1/2 stündigem Gehen das etwas beschwerliche Bergsteigen anfang. Ein sehr schöner Umblick und die prächtige Ansicht des wundervollen Hohenstaufens verbunden mit den Annehmlichkeiten einer nicht zu verachtenden Wirtschaft auf dem Wälderhof lohnnten die Strapazen des Marsches. Erst der hereinbrechende Abend vermochte die im höchsten Naturgenuss schwebenden Pilger zur Rückkehr zu veranlassen, welche denn auch über das Plateau genommen wurde und sie in Lorch so zeitig eintreffen ließ, daß noch ein erklecklicher Antheil der Mergelshuppe der Frau Sonnenwirthin seinen Weg nach Schorndorf finden konnte.

Am Sonntag über 8 Tage feiert der hiesige Kriegerverein seine Fahnenweihe. Nach der Ebnahme, welche dieses Fest bei den andern hiesigen Vereinen, bei der Bürgerschaft und Auswärts findet, darf man hoffen, einem schönen und dankwürdigen Tag entgegenzugehen. Die Beständigkeit der Witterung läßt in dieser Richtung keine Besorgnisse aufkommen, und wenn die einzelnen Beauftragten und Komiteemitglieder in ihrem Theil es nicht fehlen lassen, die sorgfältig geplanten Aufgaben auszuführen, andererseits die H. Wirthin für gutes Getränk u. s. w. auf dem Festplatz und in der Stadt besorgt sind, so dürfte Schorndorf vor seinen Gästen Ehre einleeren.

Stuttgart, 2. August. Zwei hier in Arbeit stehende übermüthige Schreinergefallen machten sich Samstag Nacht das Vergnügen, in der Klingler'schen Wirtschaft auf dem Leonhardplatz die Fensterheben einzuschlagen. Dabei erhielt jedoch der Eine durch Glascherben eine so schwere Verletzung am Arme, daß derselbe nach der Aussage des Arztes auf lange Zeit, wenn nicht auf immer, steif bleiben wird.

Der Handelsmann Salomon Weil aus Oberndorf, welcher wegen Mords zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde und diese Strafe im hiesigen Bönntentlarhaus verbüßt, hat dieser Tage gegenüber dem Herrn Kirchenrath Dr. Wassermann ein offenes und umfassendes Geständniß seiner That abgelegt. Das Geständniß entrang sich dem Will, als ihm von Seiten des Hrn. Dr. Wassermann der unlängst erfolgte Tod seiner Mutter gemeldet wurde.

Großbottwar. Wie sehr die Weinberge auch hier voran sind, beweist, daß an der Kammerze des Kaufm. Schittenhelm blühen schon seit einigen Tagen ganz schwarze Trauben zu treffen sind, und solche in den besseren Lagen sich auch bereits zu färben anfangen.

Wien, 30. Juli. Seit 22. d. M. werden bereits in Bozen reife Trauben auf den Früchtenmarkt gebracht. Auch in Wien werden solche zum Kaufe ausgedoten, hieße „gereift auf einem andern Flur“.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Reduktionstabelle

von
Mark in Gulden,
Gulden in Mark.
Preis 3 kr.
Von Mark in Gulden, Thalern
und Francs,
Gulden in Mark,
Thaler " "
Francs " "
Preis 6 kr.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Paris, 29. Juli. Am Sonntag Abend kam es in einer Kneipe in Saint Denis zu einem blutigen Streit zwischen einem unter dem Namen Jacques bekannten Deutschen und einer Anzahl französischer Arbeiter. Da die letzteren unter dem Ruf: „Nieder mit dem Preußen!“ und mit Faust- und Stockschlägen über ihn herfielen, so zog er sein Messer, verwundete fünf Arbeiter und eilte dann auf die Straße. Dort spielte sich der Streit aber fort und Jacques brachte zwei Arbeitern schwere Wunden bei. Die Polizei, welche der Lärm herbeigeloct, verhaftete Jacques abtdann.

3. August. Dem „Tempo“ zufolge hätte die deutsche Regierung der französischen Regierung die Versicherung zukommen lassen, daß ihre Intervention in die spanischen Angelegenheiten für Frankreich nichts Unfreundliches habe. — Denselben Blatte zufolge herrsche zwischen den Cabinetten von London und Berlin vollständiges Einvernehmen bezüglich der spanischen Intervention und hätten die deutschen Schiffe keine Reklamation seitens Englands zu gewärtigen, wenn sie englische Schiffe aufbrächten, welche Kriegescontrabande führen.

Paris. Dem an die Mitglieder der Nationalversammlung vertheilten Berichte Granets zufolge lassen sich die Ergebnisse der Untersuchung, welche die mit der Prüfung des Gesetzesvorschlags bezüglich der Bekämpfung der von der Phylloxera in den Weinbergen angerichteten Verwüstungen betraute Kommission in den verschiedenen Gebietsabtheilungen vornehmen ließ, folgendermaßen zusammenfassen: Das Departement Baucluse, eines der ersten und stärksten ergriffenen, ist nahezu vollständig verheert; von den 30,000 Hektaren Weinbergen, welche dieses Departement im Jahr 1865 befaß, sind ihm zur gegenwärtigen Stunde höchstens nur 2- oder 3000 übrig. Im Gard wird das Erzeugniß heuer nicht die Hälfte einer gewöhnlichen Ernte erreichen. Das Departement des Herault ist sehr ernstlich ergriffen. Die Departements der Ardeche und der Rhonemündungen, die viel früher befallen, haben auch jetzt noch schwer davon zu leiden. Das Departement des Var, wo die Krankheit sich im Jahre 1870 in den beiden Arrondissements Toulon und Brignoles verbreitete, sieht seit dem letzten Jahre sein drittes Arrondissement, das von Draguignan, nun ebenfalls heimgesucht. Im Departement der Nieder-Byrenäen ist eine gewisse Anzahl Kantone ziemlich stark befallen; ebenso zeigt sich nachgerade das Uebel auf einigen Punkten der Nere und der Rhone. Auch in Korsika ist das schreckliche Insekt zum Vorklein gekommen. Der Präsident der Ackerbaugesellschaft der Gironde ist, in der Antwort, die er auf die Fragen der Kommission ertheilt, der Ansicht, daß sich die Phylloxera bereits in sechszig Gemeinden des Departements verbreitet habe. Im Departement der Nieder-Charente scheint das Uebel eine ziemlich große Ausdehnung zu gewinnen, besonders im Arrondissement Saintes. Die Charente ist bis jetzt noch ziemlich wenig ergriffen; indessen hat sich die Phylloxera im letzten Jahr in der Umgegend von Cognac gezeigt.

Charakteristisch für die in Frankreich mehr und mehr um sich greifende Proceßionseude ist das neueste durch dieselbe hervorgerufene Industrieprodukt. Es sind dies nach der Art der Stockregen eingetrichterte Stockferzen. Wie jene haben dieselben vollständig die Gestalt eines gewöhnlichen Stockes, sobald man jedoch auf eine

darauf befindliche Feder drückt, springt eine sich selbst entzündende Kerze hervor, deren mittlere Brennzeit auf die Dauer einer Proceßion berechnet ist.

London, 29. Juli. Ein Lissaboner Telegramm meldet, daß der britische Dampfer „Gorton Castle“, von China mit einer großen Ladeung auf dem Wege nach London ca. 15 Meilen westlich von Lissabon strandete. Mannschaft und Passagiere wurden gerettet, aber das Fahrzeug ist ein totales Wrack geworden.

Der „Times“ wird von ihrem Pariser Correspondenten geschrieben: „Man spricht viel von einem Versuche, den Madame Bazaine begleitet von mehreren einflussreichen Persönlichkeiten machte, um von dem Präsidenten der Republik die Verwandelung des Urtheils gegen ihren Mann in lebenslängliche Verbannung zu erwirken. Marshall Mac Mahon gab eine peremptorische abschlägliche Antwort, worüber Madame Bazaine sehr aufgebracht schien.“

— 30. Juli. Auf dem Trafalgar-square fand gestern Abend ein von 500—600 Personen besuchtes Meeting zu dem Zwecke statt, um gegen die Bewilligung einer Apanage für Prinz Leopold zu protestiren. Georg Ddgar, der Republikaner, führte den Vorsitz, und nach mehreren Reden wurde eine Resolution angenommen, welche erklärte, daß das Haus der Gemeinen in der Bewilligung eines Jahrgeldes von 15,000 Pfr. für den Unterhalt des Prinzen sich eines betrügerischen Vertrauensbruchs schuldig gemacht hätte.

Rom. Nach einem römischen Telegramme der „Gazzetta d'Italia“ reiste mit dem Freitags-Nachtzuge ein Jesuiten-Agent von Rom ab, der nicht weniger als fünf Millionen italienische Rente mit sich führte, um sie in Paris zu verkaufen und damit Kriegsmaterial für die Carlsten zu bezahlen. Don Carlos kämpft ihren Kampf, und die Jesuiten erwarten von ihm Wunderzinsen in Gestalt von verrätherischen Handlungen gegen Fortschritt und Freiheit, wenn er ja etwa die Parthie, welche er der Geschichte angeboten, für eine Spanne Zeit gewinnen sollte.

— 4. August. „Italie“ glaubt zu wissen, daß die Anerkennung der spanischen Regierung seitens der Großmächte auf dem Punkte sei, vollzogen zu werden.

Malta, 3. August. Das englische Mittelmeergeschwader geht morgen nach Barcelona ab.

Verschiedenes.

Berlin, 27. Juli. Ein dem Arbeiterstande angehörender junger Burche von 20 Jahren machte sich gestern im Zoologischen Garten an der Bärengrube mit dem alten erblindeten Eisbären zu schaffen, indem er glaubte, daß die Bestie seine Hand, mit welcher er den Kopf streicheln wollte, nicht sehen könne. Nachdem der Burche den „Alten“ vom Eisgitter aus kaum berührt hatte, schnappte er nach seiner linken Hand, die er gierig mit der Schnauze erfaßte. Ein jurdäbares Geschrei versammelte sofort an dieser Stelle alle in der Nähe befindlichen Besucher, welche die Hand des Unglücklichen mit Gewalt dem wüthenden Bären entreißen mußten. Die Hand war vollständig zerlegt und wird von dem Leichensertigen kaum noch gebraucht werden können.

Vernachlässigte Aufsicht hat dieser Tage in Wien den Tod zweier Kinder verschuldet. Dieselben wurden am Sonntag Abend, als die Eltern sich in ein Gasthaus begaben, allein zurückgelassen. Am späten Abend kehrte das Ehepaar heim, ohne wie sonst schon auf der Treppe das lustige Geschrei der Kinder zu hören. Die Mutter trat ins Zimmer und schlich sich ans Bett der Kleinen, die sich aber weder da, noch sonst in der Wohnung sehen ließen. Gedrängt machte der Vater die Kante in der Nachbarschaft, denkend, daß die Kleinen durch Fenster den Corridor erreicht und bei befreundeten Familien sich zu Gaste geladen hätten. Doch das Klärte bald als unbegründete Annahme auf. Eine Frau, die eine Wohnung dicht nebenbei inne hat und den Abend über zu Hause blieb, sprach es bestimmt aus, daß die Kleinen die Behausung gar nicht verlassen haben. Die dadurch theilweise beruhigte Mutter dachte, die Kinder werden vielleicht, wie schon oft früher, „Verstecken“ spielen und eilte in die Wohnung zurück um Winkel für Winkel, Kasten für Kasten zu untersuchen, doch von den beiden Knaben war nicht die geringste Spur zu entdecken. Indessen war es spät Nacht geworden und die Eltern, die Unglückseligkeit ihrer Bemühungen einsehend, gingen trostlos zu Bette. Ohne überhaupt

gesehen zu haben, benachrichtigte der Vater früh Morgens die Polizeibehörde von dem Vorfälle. Eine Commission, der auch der Polizei-Bezirksarzt beigegeben wurde, begab sich in die Wohnung der betrüben Eheleute. Die Frau weinte und jammerte unaufhörlich, jede Hoffnung auf Auffindung ihrer Kinder aufgebend; ihr Sacktüch war von Thränen bereits so durchnäßt, daß sie sich ein anderes holen mußte. Sie hob den Deckel eines großen Koffers, der bisher unbeachtet geblieben war, und taumelte mit einem Aufschrei entsetzt zurück. Auf einigen Wäschebüchsen gebettet, lagen die Leichen ihrer Kinder. Das Räthsel war gelöst, aber die Aufklärung wollte der ihrer Kinder beraubten Mutter schier den Verstand kosten. Die polizeiliche Commission hatte wenig zu erheben. Ein Verbrechen war ausgeschlossen, nicht aber das „Versteckspiel“. Alles sprach dafür, daß die Knaben den schweren Deckel des Koffers gehoben, in diesen gestiegen seien und unversehens der Deckel zugeklappt sei. Sie hatten aller Wahrscheinlichkeit nach dann nicht mehr die Kraft beisehen, sich aus ihrem unseligen Gefängnis zu befreien.

Reiße, 21. Juli. Ein Feldwebel im 63. Infanterie-Regiment stellte dem im Gasthof „zur Erholung“ servirenden Schänkmädchen derartig nach, daß dasselbe sich kaum ihres drängenden, sogar verbeiratheten Anbeters erwehren konnte und einen nächtlichen gewaltigen Besuch desselben befürchten mußte. Auf die Vorstellungen des verfolgten, als sehr ordentlich bezeichneten Mädchens, räumte ihr der Gastwirth Kern, ihr Primipal, ein anderes Schlafgemach ein und erwartete selbst in Gesellschaft eines Freundes das Erscheinen des nächtlichen Eindringlings. In der That stieg derselbe um Mitternacht durch das offene Fenster und wurde gleich etwas unsanft von den beiden Männern empfangen. Der sich enttäuscht und verrathen fühlende Feldwebel schleuderte einen seiner Angreifer mit Vehemenz gegen einen in der Ecke befindlichen Flaschenhaufen, so daß sich derselbe an dem zerbrochenen Glase erheblich verletzte und kampfunfähig wurde, während er dem Wirth den aus der Scheide gezogenen Degen durch den Leib jagte. Der Tod des Geschnenen, dessen Frau ihn erst eine Woche zuvor mit dem dritten Kinde beschenkt, ist augenblicklich eingetreten. Der Verbrecher entfernte sich darauf, als wenn nichts geschehen wäre, und begab sich um 4 Uhr Morgens zum Dienst auf dem Schießstande. Bei der Rückkehr in die Kaserne wurde er verhaftet, da die That inzwischen zur Anzeige gebracht worden war und über den Thäter selbst kein Zweifel mehr obwaltete; an dem Schreckensorte war nemlich die von demselben in der Aufregung zurückgelassene Mütze gefunden.

Tristany, der carlistische Commandeur in Catalonien, ist durch Don Carlos seines Postens enthoben worden, weil er den ihm durch Don Alfons ertheilten Befehl, den Uebergang über den Ebro zu verhindern, nicht ausgeführt hat. Das neuliche Treffen bei Gandesa soll aus diesem Grunde für die Carlsten verloren gegangen sein.

Praktische Abhilfe. Inspector: „Sie Herr Bahnverwalter, es laufen immer Klagen ein, daß unsere alten dunkelgrünen Wagen so fürchterlich stoßen; das Publikum ist der Ansicht, daß die neuen hellgrünen viel ruhiger laufen!“ — Bahnverwalter: „Hm! Hm! — da muß man die alten gleich auch hellgrün anstreichen lassen!“

Charade.

Mein Erstes stammt vom Berge her,
Und waltet hin zum fernen Meer.
Dem Zweiten eilst du sehnend zu,
Und suchst in ihm Kraft und Ruh;
Doch hart dein oft dein Schmerz und Noth,
Ja, meistens trifft dich dort der Tod.
Das Ganze, eine tiefe Gleise,
Dient einem Wanderer zur Reise.

Auflösung des Räthfels in No. 81:
S t a u b, T a u b, T a u, A u.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 91.

Samstag den 8. August

1874.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 30 Kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk viertelj. 33 Kr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
berer Raum 3 Kr.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Verfügung, betr. die Vertilgung der Blutlaus und der Raupennester.

Nachdem sich in verschiedenen Gemeinden die Blutlaus, dieser gefährliche Feind der Aepfelbäume, gezeigt hat, und demnach anzunehmen ist, daß das Insekt allgemein verbreitet sei, so wird den Ortspolizeibehörden aufgegeben, genaue Nachforschung auf ihren Markungen anstellen zu lassen, und wenn sich Hebel ergibt, daß die Blutlaus sich eingenistet hat, die Vertilgung derselben durch die Güterbesitzer auf Grund von Art 33 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 anzuordnen und darüber, daß der getroffenen Anordnung Folge geleistet werde, gehörig wachen zu lassen.

Was die Erkennung der Blutlaus betrifft, sowie auch der Vertilgungsmittel, so wird auf die Veröffentlichungen des landw. Vereins in den Nummern 67, 68 und 75 des Amtsblattes vom laufenden Jahrgang hingewiesen.

Zugleich wird die Bestimmung des §. 368 Ziffer 8 des Reichsstraf-Gesetzbuchs verbunden mit den Bestimmungen des General-Rescripts vom 12. Dezember 1786, in Erinnerung gebracht, wonach zu Herbst- und Frühlingszeiten die Bäume bei Strafe von den Raupen und Raupennestern zu reinigen sind.

Bis zum 15. t. Mts. ist anzuzeigen, was in ersterer Richtung, wie auch in letzterer geschehen ist.

Den 5. August 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Revier Blüderhausen. Brennholz-Verkauf.

1) Donnerstag den 13. August
9 Uhr im Lamm in
Waldbausen, aus
Kirnbad, obere
Kernshalde u. Vogel-
baurenebene:
126 Rm. tannene
Scheiter, 566 An-
bruch.

2) Freitag den 14. August
9 Uhr in der Sonne in Rord, aus Neu-
renberg, Trubelpal und Pulzwalb:
20 Rm. tannene Scheiter, 382 do.
Anbruch.

Das Holz wird an den Verkaufstagen von 6 Uhr an vorgezeigt.
K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Schorndorf. Verkauf eines Baumguts.

Louis Bader, Speisewirth in Hohenheim bringt am
Montag den 10. August
Nachm. 2 Uhr
sein Baumgut, bestehend in
1/2 Mrg. 47,7 A. im Holzberg,
angekauft für 350 fl.
nochmals zum Verkauf, wozu man Kaufs-
liebhaber auf das Rathhaus einladet.
Den 5. August 1874.
Stadtschultheißenamt.
Fisch.

Schorndorf. Gebäude- & Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Daniel
Seizer, Metzgers und Wirths
dahier und seiner Ehefrau werden
oberamtsgerichtlicher Weisung zu
Folge am
Freitag den 28. August d. J.
Nachmitt 2 Uhr
im Rathszimmer zu Schorndorf unter Zu-
grundlegung der Bestimmungen des Ex-
tutionsgesetzes zum Verkauf gebracht:
G e b ä u d e :

1/2 an No. 305.
3 Mar 5 Meter einem 3stöckigen Wohn-
haus an der Hauptstraße
bei der Kirche gelegen
mit gewölbtem Keller,
engerichtetem Wirth-
schaftslokal und Metz-
g, auch Schweinställe hinter
dem Hause.

59 Meter.
3 Mar 64 Meter.
Brandvers.-Anschlag hierher 4500 fl.
Gemeinderathl. Anschlag 3000 fl.
A e c k e r :
Parz. 2056 und 2057.
13 Mar 73 Meter Baumacker im Hegnau,
nebei dem Spital und
Reinhardt Ernst.
Anschlag 150 fl.
Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 1. August 1874.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Fahrruß-Verkauf.

Dem Antrage der
Erben des verstorb.
Christian Heinrich
Kurze, gewes. Wein-
gärtners hier, gemäß,
kommt die vorhan-
dene Fahrniß in dessen Behausung — im
Sack — im Wege des öffentlichen Auf-
streichs zum Verkauf und zwar am
Dienstag den 11. d. Mts.
von Morgens 7 Uhr an

1 silberne Spinbeluhr, Bäu-
ger, Mannsleider, Leibweiß-
zeug, Betten und Bettgewand,
Küchengehör, Schreinwerk, wor-
unter 1 hartholzener Tisch, 1 zwei-
schläfrige Bettlade, ein
Pfeilerkomod mit Glasauffatz u.
1 doppelter Kleiderkasten, allge-
meiner Hausrath, Feld- u. Hand-
geschirr, Fuhrgeschirr, wor-
unter 1 vollständi-
ger Kuhwagen, 1

Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Schorndorf den 7. August 1874.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Akkord für Pflasterer.

Die in hiesiger Stadt vorkommenden
Pflasterarbeiten werden Montag den 10.
d. M. im öffentl. Abstreich veraktorbirt.
Liebhhaber sind Vormittags 11 Uhr aufs
Rathhaus eingeladen.
Bauverwalter D a i b e r.